

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

252 (27.10.1938) Zweites Blatt

Ribbentrops römischer Besuch

Rom, 26. Okt. Der Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Rom findet in der italienischen Presse starke Beachtung. Im allgemeinen betonen die Blätter, daß es sich bei dem Besuch um ein durchaus normales Ereignis handle. „Tribuna“ erklärt, daß die Ankündigung der Reise von Ribbentrop nach Rom die Aufmerksamkeit aller internationalen Kreise auf sich gelenkt habe und man schon jetzt voraussehen könne, daß sie zu den tollsten und tendenziösesten Auslegungen Veranlassung geben werde. Demgegenüber müsse festgestellt werden, daß es sich um etwas vollkommen Normales handle, denn es sei nur zu natürlich, daß die verantwortlichen Minister der Politik der Achse Berlin-Rom von Zeit zu Zeit das Bedürfnis zu einem persönlichen Gedankenaustausch hätten. „Lavoro fascista“ schreibt, daß Italien und Deutschland sowohl vor wie während der Münchener Besprechungen gezeigt hätten, wie vollkommen ihr Einvernehmen sei. Im Laufe der letzten Tage seien aber so viele Probleme aktuell geworden, daß eine direkte Fühlungnahme nur die günstigsten Wirkungen zeigen könne.

Neuer Staatspräsident in Chile

Nur 7000 Stimmen Mehrheit für den Kandidaten der Linken

Santiago de Chile, 26. Okt. Zum Staatspräsidenten von Chile ist der Kandidat der „Volksfront“, Pedro Aguirre Cerda mit der knappen Mehrheit von 7000 Stimmen bei insgesamt 433 000 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Die Wahlen, die am Dienstag durchgeführt wurden, verliefen vollkommen ruhig.

Der chilenische Staatspräsident wird für die Amtszeit von sechs Jahren gewählt. Ursprünglich war die Wahl für den 12. Oktober angesetzt, doch kam es am 5. September zu einem Aufstandsversuch der Anhänger des früheren Präsidenten Ibáñez, nach dessen Mißlingen das Ständerecht verhängt wurde. Trotzdem vermochten die bisherigen Regierungsparteien nicht, ihren Kandidaten Gustavo Ross zum Sieg zu führen. Für Pedro Aguirre Cerda stimmten Parteien der verschiedensten Richtungen, so die Ibáñez-Anhänger, die Radikalen, die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Bei der Uneinlichkeit dieser bisherigen Opposition gegen die Regierung des Präsidenten Alessandri Palma liegt die Vermutung nahe, daß es schwer fallen dürfte, in der Politik des künftigen Kabinetts völlige Geschlossenheit zu erreichen. Pedro Aguirre Cerda übernimmt das Präsidentenamt am 25. Dezember.

18 Tote bei einem Flugzeugunglück. Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich in der Nähe von Melbourne. In diesem Wetter flog das Douglas-Flugzeug „Apeema“ der australischen Luftfahrt-Gesellschaft irrtümlich ein Stück über den Flugplatz Easton in Melbourne hinaus und stieß gegen eine Felswand in den Dandenong Hills. Das Flugzeug geriet sofort nach dem Absturz in Brand. 14 Fluggäste und die vier Mann der Besatzung kamen ums Leben.

Geburtsstätte des Nibelungenlieds. Die auf einem Felsen über dem Ort Hohenems bei Dornbirn liegende Ruine Alt-Ems wurde von der Kreisleitung Dornbirn der NSDAP als Geburtsstätte der Handschriften des Nibelungenliedes zu einem Nationalheiligtum erklärt. Auf diesem Platz soll in Zukunft alljährlich eine nationalsozialistische Feier des Landes Borsarlberg stattfinden.

China in bedrängter Lage

Die Japaner wollen den Chinesen den Rückzugsweg abschneiden

Tokio, 26. Okt. (Staatsdienst des DNB.) Die vollständige Besetzung von Hankau und Wutschang ist hier zwar noch nicht offiziell bekanntgegeben, doch melden die Frontberichte, daß die japanischen Truppen die Reste der Chinesen aus Hankau vertreiben, während Wutschang sich bereits völlig in ihren Händen befindet.

Nach den amtlichen Mitteilungen haben motorisierte Abteilungen den nördlichen Teil von Hankau bereits am Dienstag abend besetzt; seitdem sind sie immer weiter in das Stadttinnere vorgedrungen und haben alle wichtigen Gebäude besetzt. Wutschang wurde von den Abteilungen genommen, die von Kotien (am Südufer des Yangtse) aus ebenfalls am Dienstag abend aufgebroschen waren. Sie setzten ihren Vormarsch die ganze Nacht über fort und drangen in den frühen Morgenstunden des Mittwoch (nach japanischer Zeit) in die Stadt Wutschang ein.

Wie der Heeresbericht meldet, ziehen sich nach dem Einmarsch der Japaner in Hankau und Wutschang große chinesische Truppenmassen entlang der Hankau-Hankow-Bahn in südlicher Richtung zurück. Einzelne Abteilungen, die den Rückzug decken sollen, leisten in den stark besetzten Stellungen an der Ostseite der Bahn verzweifelter Widerstand. Die japanischen Streitkräfte dringen jedoch unaufhaltsam vor und versuchen, die chinesischen Stellungen zu durchbrechen, um den Rückzugsweg über die Kanton-Hankau-Bahn abzuschneiden.

Japanische Kriegsschiffe vor Hankau

Am Mittwoch nachmittag haben die ersten japanischen Kriegsschiffe Hankau erreicht. Damit beherrschen die japanischen Truppen die drei Wuhan-Städte mit ihrem gesamten Schiffsverkehr vollständig. Wuahana und Hannana sind jetzt vollständig in japanischen Besitz übergegangen. In Hankau haben die japanischen Truppen die japanische Konzeption unter ihren Schutz genommen, jedoch von einer Besetzung der Flüchtlingszone Abstand genommen. Soweit bisher bekannt wird, sind alle in Hankau anwesigen Deutschen wie auch alle übrigen Ausländer wohlhau.

Die chinesische Presse für Weiterführung des Krieges
Shanghai, 26. Okt. „China tritt in die vierte Phase des Widerstandes ein“ — das ist das allgemeine Thema der chinesischen Presse, die Fortsetzung der Widerstandspolitik fordert und keine pessimistischen Auffassungen aufkommen lassen will. Auch nach dem Fall von Kanton und Hankau, so wird argumentiert, bestimme China hinreichend militärische und wirtschaftliche Mittel, noch lange Zeit Widerstand zu leisten. Nur die englische „North China Daily News“ glaubt auch nach den überwältigenden japanischen Erfolgen noch eine Vermittlungsaktion „dritter“ Mächte anregen zu können.

Hefige Kämpfe an der Kiuhsang-Bahn

Shanghai, 26. Okt. Die Stadt Teian an der Kiuhsang-Bahn steht seit einer Woche im Brennpunkt heftiger Kämpfe. Die Chinesen leisten in dieser Gegend heftigen Widerstand, wenn auch die Japaner ständig vorankommen. Ihr endgültiger Sieg würde Hankang am Südufer des Poyang-See in unmittelbare Gefahr bringen. Die im Süden des Hantauer Seengebietes operierenden japanischen Truppen stehen bereits in unmittelbarer Nähe der nach Kanton führenden Bahnlinie, die von einigen Stoßtrupps bereits überschritten worden ist. Japanische militärische Kreise schätzen die Stärke der hier noch Widerstand leistenden chinesischen Divisionen auf etwa über 100 000 Mann.

Eingliederung der jüden-deutschen Forstwirtschaft

Berlin, 26. Okt. Staatssekretär Generalforstmeister Alpers hatte gelegentlich eines Besuchs in Sudetendeutschland eine Besprechung mit dem Reichskommissar für die jüden-deutschen Gebiete, Konrad Henlein, in der die ersten Maßnahmen zur Eingliederung der jüden-deutschen Forst- und Holzwirtschaft erörtert wurden. Bei der außerordentlich starken Bewaldungsstärke — 37 v. H. des jüden-deutschen Gebietes sind von Wald bedeckt — ist die Einfügung der jüden-deutschen Forst- und Holzwirtschaft in den Großdeutschen Rahmen und in die allgemeine Großdeutsche Forstverwaltung von besonderer Bedeutung. Generalforstmeister Alpers hat im Rahmen der besprochenen Maßnahmen auch die Forstdirektion in Reichenberg als Regierungsverwaltung für den Sudetengau übernommen, das unmittelbar dem Reichsforstmeister untersteht und die gesamte Forstverwaltung der jüden-deutschen Gebiete zu betreiben hat. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Beauftragten des Reichsforstmeisters wurde vorläufig Landforstmeister Dombois bestimmt.

Staatssekretär Brinmann spricht zum Nationalen Spartag. Zum Nationalen Spartag spricht Staatssekretär Brinmann am Donnerstag, den 27. Oktober, von 19.50 bis 20 Uhr über alle Reichsjender.

Stalin räumt weiter auf

Wieder „Säuberungsaktion“ in der Sowjetrussischen Kriegsmarine? — Zwei neue stellvertretende Volkskommissare ernannt

Moskau, 26. Okt. Durch Regierungsverordnung wurden zwei neue stellvertretende Volkskommissare ernannt: S. G. Emeljanow, der bisher noch nicht hervorgetreten ist, als stellvertretender Volkskommissar für Schwerindustrie und S. P. Ignatiew als stellvertretender Volkskommissar der Kriegsmarine.

Die Ernennung Ignatiew zum Vizewolkskommissar für die Kriegsmarine, wo ihm die Personalangelegenheiten unterstellt sein werden, bietet einiges Interesse. Noch weiß man nicht, wer eigentlich seit dem „Verschwinden“ des Kriegsmarineministers Smirnow im Juli ds. J. an der Spitze der Sowjetischen Kriegsmarine steht. Man kann nur vermuten, daß der frühere stellvertretende Marineminister Smirnow-Swelowski vorläufig die Funktionen des Volkskommissars wahrnimmt. Der Name des jetzt neuernannten Vizewolkskommissars der Kriegsmarine ist erst vor zwei Monaten der Öffentlichkeit bekannt geworden, als Ignatiew zum stellvertretenden Volkskommissar für Wassertransport ernannt wurde. Da ihm dieser Posten offenbar auf die Initiative des GPU-Chefs Jeshow hin, der bekanntlich in Personalunion das Volkskommissariat für Wassertransport leitet, übertragen wurde, darf man wohl annehmen, daß Ignatiew das Vertrauen Jeshows genießt und jetzt dazu ausersehen ist, in seiner neuen Eigenschaft als Personalchef im Kriegsmarineministerium die „Säuberungs“-Aufträge der GPU durchzuführen.

Koloniale Beschlüsse

des Großen Reichsjüdischen Rates

Rom, 26. Okt. Der Große Rat des Faschismus hat in der Dienstagnacht Japan anlässlich der von den japanischen Truppen mit der Einnahme von Kanton und Hankau errungenen Siege seinen Glückwunsch ausgesprochen und dabei betont, daß das „italienische Volk sich ideologisch, geistig und politisch mit Japan durch eine tiefe und aufrichtige Solidarität verbunden fühlt, die im italienisch-deutsch-japanischen Pakt von Rom ihren konkreteren Ausdruck gefunden hat“. Ferner hat der Große Rat den 20 000 Siedlern, die am Neujahrstage des 17. Jahres der jüdischen Zeitrechnung von italienischen Häfen nach Libyen ausfahren, „um den Geist des Imperiums und die Macht der Arbeit des jüdischen Vaterlandes in die neuen Provinzen zu tragen“, seinen Gruß entboten. Der Große Rat des Faschismus erinnert in diesem Zusammenhang an die „ununterbrochenen Beweise der Treue der muslimanischen Bevölkerung, die ihren Höhepunkt in der freiwilligen Teilnahme an der Eroberung des Imperiums erreichte. Er bestimmt deshalb, daß die vier Provinzen Libyens von jetzt an zum nationalen Gebiet gehören.“

Heftige Schneestürme auf dem Balkan

Sofia, 27. Okt. Aus dem Balkangebirge werden heftige Schneestürme gemeldet, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Zahlreiche Telefonleitungen wurden unterbrochen, und der Ueberlandverkehr mußte stellenweise eingestellt werden.

Eine Reisegesellschaft von 80 Personen, die mit Kraftwagen das Balkangebirge abfuhr, wurde in einer unwirtlichen Gegend durch eine über einen Meter hohe Schneedecke mehrere Tage von der Außenwelt abgeschlossen. Auch vom-bulgarischen Schwarzmeerhafen Burgas werden heftige Stürme gemeldet, mehrere Frachttähne sind gesunken.

Die Schneefälle sind für Bulgarien zur jetzigen Jahreszeit eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, da sonst bis in den Dezember hinein noch warme und sonnige Herbsttage die Regel sind.

AdR-Flotte verließ Lissabon

Lissabon, 27. Okt. Die AdR-Schiffe „Der Deutsche“, die „Oceana“ und die „Sierra Cordoba“ verließen am Mittwochabend nach zweitägigem Aufenthalt Lissabon, um die Reise nach Italien fortzusetzen.

Der Spargedanke im Dienst des deutschen Volkes



In der Umwertung aller Werte, die nach der nationalsozialistischen Machtübernahme auf allen Gebieten unseres Gemeinschaftslebens Platz griff, ist es immer klarer hervorgetreten, daß der recht verstandene Spargedanke zu den nationalpolitischen

DEUTSCHER SPARTAG 28. OKTOBER 1938



Geschützt GEGEN DIE STÜRME DES LEBENS

Tugenden ersten Ranges gehört. Sparen bedeutet heute für die Allgemeinheit wie für den einzelnen Volksgenossen, mit den Ertragnissen deutschen Fleißes und Schaffens so umzugehen, wie es das Wohl des Volksganzen erfordert.

Wohl auf keinem Gebiet fällt daher so eindeutig das Interesse der Allgemeinheit mit dem Nutzen des einzelnen Volksgenossen zusammen wie bei der Spartätigkeit. Indem der einzelne schaffende deutsche Mensch nicht alles sofort verbraucht, was er erarbeitet, sondern für sich und seine Familie, für die Bedürfnisse des Lebens, für den Bau eines Eigenheims, für die Berufsausbildung seiner Kinder usw. Rücklagen macht, leistet er gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu dem allgemeinen Aufbauwert unseres Volkes. Der Leitgedanke: „Aus eigener Kraft“, der das ganze Befreiungswerk unseres Führers und Reichskanzlers beherrscht, ist es im kleinen, der auch das Wesen des Spargedankens ausmacht.

Aus den Spargroschen von Millionen deutscher Volksgenossen ist eine Kapitalkraft erwachsen, die wesentlich zur Durchführung des großen Aufbauwerks beigetragen hat.

So hat erst kürzlich Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring in knapper Form den Spargedanken gekennzeichnet. Und wenn Reichswirtschaftsminister Funk sagt:

„Erspartes Geld ist ersparte Arbeit, die der Volksgemeinschaft für Gemeinschaftsaufgaben zur Verfügung gestellt wird.“

so kommt in diesem Ausspruch vor allem zum Ausdruck, daß Arbeiten und Sparen eng zusammen gehören und daß erst durch diese Verbundenheit der soziale und wirtschaftliche Fortschritt gewährleistet wird. Der am 28. Oktober wiederum stattfindende Deutsche Spartag

wird daher, wie auch schon seine Vorgänger, einen freudigen Widerhall in der Bevölkerung finden, weil das deutsche Volk weiß, daß die Führung des nationalsozialistischen Staates nicht nur den Spargedanken fördert, sondern dem Sparer auch in jeder Hinsicht Schutz angedeihen läßt.

Es ehrt den pflichtbewußtesten Mann, daß er nur ruhig leben kann, wenn Weib und Kind geborgen sind durch eine Lebensversicherung!



Goldaten - Kameraden

Durlacher Tageblatt - Fünztägl. Bote

Die Schlagkraft unserer Wehrmacht

30 Divisionen waren im Sudetenraum eingesetzt

Warum der deutsche Einmarsch so reibungslos geklappt hat - Major Wedel berichtet

Wetzlar, 26. Okt. Der Deutschlandsender verbreitete ein Zwiesgespräch zwischen dem Leiter der Pressegruppe des Oberkommandos der Wehrmacht, Major von Wedel, und dem Leiter des Drahtlosen Dienstes, Oberregierungsrat Frischke, über Fragen des Einmarsches der Wehrmacht bei der Befreiung des sudeten-deutschen Gebietes.

Zu Beginn des Gesprächs führte Oberregierungsrat Frischke aus: Das deutsche Volk weiß in seiner Gesamtheit aus der bitteren Erfahrung der ersten 15 Nachkriegsjahre, daß ein noch so klarer Rechtsanspruch nichts gilt, wenn nicht hinter ihm die Macht zu seiner Durchsetzung steht. So fühlt jeder deutsche Volksgenosse, daß die Durchsetzung des klaren Rechtsanspruches auf das deutsche Sudetenland niemals gelungener wäre, wenn nicht hinter dem Wort des Führers die Wehrmacht gestanden hätte, von der wir ebenso wie die Welt wußten, daß sie imstande war, das Recht zu erzwingen, wenn man es uns nicht gab.

Auf diese Einleitung antwortete Major von Wedel: Die Wehrmacht ist stolz darauf, daß sie bei den beiden großen Ereignissen dieses Jahres, der Wiedervereinigung Deutschlands mit dem Reich und der Befreiung des deutschen Sudetenlandes, von ihrem Führer und Obersten Befehlshaber eingesetzt wurde, um das klare deutsche Recht und damit den Willen des Führers zu vollstrecken. Sie ist glücklich gewesen, daß sie dies in beiden Fällen in friedlicher Form tun und damit den deutschen Volksgenossen in den befreiten Gebietsteilen reines Glück und ungetrübte Freude bringen konnte. Wir sind uns aber auch alle völlig darüber im klaren, daß es neben der Willens- und Tatkraft des Führers zwei Tatsachen sind, die den Erfolg brachten. Die eine Tatsache ist, daß wir jetzt im Jahre 1938 im umfassenden Sinne gerüstet sind, und die zweite, daß der Führer bereit war, diese Rüstung zur Befreiung des deutschen Rechtes auch voll einzusetzen, und daß das deutsche Volk innerlich und äußerlich bereit war zum Einsatz auch im äußersten, im Kriegsfalle. Nur diesen beiden Tatsachen verdanken die 10 Millionen großdeutschen Volksgenossen ihre Befreiung.

Oberregierungsrat Frischke: Es ist fast immer so, daß man nur von jenen Dingen spricht, die nicht funktionieren, und daß man wenig von dem redet, was glatt geht. In diesem Falle ist es aber eigentlich anders. Man möchte gern mehr wissen von dem, was da so glatt gegangen ist. Der Mann auf der Straße hat den Eindruck, viel zu wenig gehört zu haben von der deutschen Wehrmacht, die das sudeten-deutsche Gebiet befreit und die, für alle Zwischenfälle gerüstet, mit einer in aller Welt bewundernden Präzision und Disziplin in das zu befreiende Gebiet einrückte. Es ist für die Öffentlichkeit von allergrößtem Interesse, näheres über die Kampfkraft zu erfahren, mit der die deutsche Wehrmacht die Grenze des Reiches in diesem Raum bis zur Grenze des deutschen Volkstums vorrückte.

Major von Wedel: Das deutsche Volk wird Verständnis dafür haben, daß bisher über den Umfang der militärischen Aktion, die zur Befreiung des Sudetenlandes führte, von der Wehrmacht keine Einzelheiten bekanntgegeben wurden. Solange auch nur die entfernteste Möglichkeit bestand, daß es zu kriegerischen Handlungen käme, konnte das Oberkommando der Wehrmacht solche Einzelheiten nicht veröffentlichen, ohne gleichzeitig dem Feind gegenüber die Karten aufzubeden.

Der Führer hat am 26. Oktober die militärische Aktion öffentlich als abgeschlossen bezeichnet. Damit besteht nunmehr die Möglichkeit, der Öffentlichkeit gegenüber den Schleier über die Aktion zu lüften.

Oberregierungsrat Frischke: Wie stark waren - wenn Sie das jetzt beantworten können, die einrückenden Verbände?

Major von Wedel: Aus den Veröffentlichungen des Oberkommandos der Wehrmacht ging bereits hervor, daß fünf Heeresgruppen von den verschiedenen Seiten aus konzentrisch einrückten.

Insgesamt gehörten hierzu 10 Armeekorps mit annähernd 30 Divisionen. Fast die Hälfte dieser Divisionen waren motorisierte oder Panzerdivisionen. Ich muß aber feststellen, daß außerdem nicht geringere Kräfte vorzugsweise bereitgestellt waren, für den Fall, daß der friedensmäßige Einmarsch durch offenen Widerstand der Tschechen in eine kriegerische Operation übergeleitet werden müßte.

Oberregierungsrat Frischke: Welche Teile der Luftwaffe nahmen denn am Einmarsch teil?

Major von Wedel: Am eigentlichen friedensmäßigen Einmarsch war die Luftwaffe mit etwa 500 Flugzeugen beteiligt. Diese Zahl stellt aber nur einen kleinen Bruchteil dessen dar, was an Luftstreitkräften für die ganze Aktion bereitgestellt war und bei kriegerischen Verwicklungen sofort hätte eingesetzt werden können.

Frischke: Können Sie etwas erzählen von der Sicherung auch des Luftraumes? Uns sind ja noch Karten bekannt, auf denen Luftlinien von ausländischen Waffenzentren nach lebenswichtigen Gebieten des Reiches gezogen waren, an denen vielfach Bemerkungen standen: „In einer halben, in eineinhalb oder in zweieinhalb Stunden kann ein Bombengeschwader von dort zu uns gelangt sein.“

von Wedel: Selbstverständlich ist das möglich. Zunächst wissen wir alle, daß dank der Tätigkeit des Reichsluftschutzbundes das deutsche Volk überall auf die passive Abwehr feindlicher Luftangriffe eingestellt ist. Luftschutzheller Fliegeralarm, Gasmasken usw. sind auch in den entlegensten Orten heute selbstverständliche Begriffe. Der bis ins einzelne vorbildlich organisierte Luftmelde- und Luftwarndienst gewährleistet, daß in allen Städten und lebenswichtigen Betrieben der Anflug feindlicher Geschwader so rechtzeitig bekannt wird, daß alle Schutz- und Abwehrmaßnahmen planmäßig und wirksam durchgeführt werden können. Der Heimausflug hatte darüber hinaus viele Tausende von Flakgeschützen und Maschinengewehren eingesetzt, um die Heimatgebiete zu schützen. Die Flakwaffe hatte ebenfalls Hunderte von Flakbatterien mit Tausenden von Geschützen aller Kaliber im Raum rings um die Tschechei eingesetzt und damit hier schon einen wirksamen Abwehrriegel gelegt. Berücksichtigt man außerdem die zahlreichen, zur Bekämpfung feindlicher Kampfflugzeuge bereitgestellten Jagdflieger der deutschen Luftwaffe, so kann wohl ohne



Unsere Wehrmacht der Stolz des Volkes und Schutz der Grenzen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wehrhebelbarkeit festgestellt werden, daß es tschechischen oder sowjetischen Bombern aus der Tschechoslowakei wohl kaum gelungen wäre, ins deutsche Heimatland vorzustoßen, um hier ihre zerstörerische Wirkung durchzuführen. Das gleiche gilt in vollem Umfange für die anderen möglichen Anflugrichtungen.

Frischke: Sie deuteten mit der Erwähnung anderer Angriffsrichtungen darauf hin, daß auch die Möglichkeit des Eingreifens anderer Mächte in den Konflikt bedacht war.

von Wedel: Ja. Sie wissen, wie im ganzen Volk die Möglichkeit eines Eingreifens anderer Mächte gegen uns erörtert wurde und erst durch die mannhaften Entschlüsse der vier Staatsmänner in München behoben wurde. Selbstverständlich war auch für diesen Fall Vorkehrung getroffen.

Der Führer selbst hat dem deutschen Volk in diesem Zusammenhang von dem gigantischen Werk der deutschen Wehrhebelbarkeit Kenntnis gegeben. Diese Befestigungen waren und sind in der Lage, das deutsche Land gegen jeden Angriff zu Lande zu schützen. Selbstverständlich waren die erforderlichen starken Truppenverbände zum Einsatz in und hinter diesen Befestigungen vorhanden, ohne daß die tschechische Aktion irgendwie in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Daß auch in der Luftabwehr entsprechende Maßnahmen getroffen waren, sagte ich schon.

Frischke: Die Verleumdungen, die nach dem Weltkrieg miterlebt hatten, waren von den tschechischen Befestigungsanlagen, die sie besichtigten, sehr beeindruckt, da sie mit dem, was man im Weltkrieg an solchen Befestigungsanlagen besaß, kaum noch zu vergleichen waren.

von Wedel: Es ist mehrfach in der deutschen Öffentlichkeit über diese Dinge gesprochen worden. Ich muß hierzu zweierlei feststellen:

1. Die tschechische Befestigungslinie ist in ihrer Planung sicherlich gründlich und sachgemäß angelegt gewesen. Das Urteil aller Sachleute hat aber bestätigt, daß das gesamte Befestigungswert völlig unvollendet war, daß die einzelnen Anlagen größtenteils noch im Bau begriffen und unbewaffnet oder wenigstens nur behelfsmäßig bewaffnet waren.

2. Die zum Einmarsch bestimmten Verbände waren in umfassendster Weise mit Angriffsmitteln gegen die Befestigungen ausgestattet. Eine große Zahl von Geschützen bis zu den schwersten Kalibern war bereitgestellt worden. Geschwader von Panzerkampfwagen aller Größen waren angelegt. Außerdem aber waren zur schnellen Besetzung der Befestigungen auch noch andere Mittel bereitgestellt, die in kürzester Zeit in der Lage gewesen wären, die feindliche Waffenausstattung lahmzulegen und die Besatzungen zu zermürben.

Frischke: War denn die Wehrmacht auch ausbildungsmäßig auf den Kampf um Befestigungen vorbereitet?

von Wedel: Schon seit längerer Zeit wird im gesamten Heer dieser Kampf um Befestigungen als besonderes Ausbildungsbereich betrieben. Alle Waffen, besonders Infanterie, Pioniere und Panzerkampfwagen, sind zusammen mit der Artillerie bis in alle Einzelheiten mit dieser Kampfweise vertraut gemacht worden. Ich kann insgesamt aus voller Überzeugung sagen, daß durch die vortreffliche Ausstattung und Ausbildung unserer Truppen und besonders auch angesichts des tatsächlich mangelhaften Zustandes der Befestigungen, ein sehr schneller und durchschlagender Erfolg absolut sicher gewesen wäre.

Frischke: Die ganze Welt hat die reibungslose und fast wie ein Uhrwerk ablaufende Durchführung der Befreiung bewundert. Können Sie noch etwas über die Organisation im Großen sagen?

von Wedel: Gewiß. Es liegt auf der Hand, daß eine eingehende, peinlich genaue Vorbereitung die Grundlage bildete. Sehr genaue Generalkartographie war notwendig. Daß sie in allem Umfange richtig und gut geleitet war, hat der Verlauf des Einmarsches gezeigt. Im letzten Augenblick noch war es notwendig, die kriegerisch vorgezeichnete Aktion in friedensmäßige Einmarsch umzuwandeln, womit sich natürlich die Ziele, die Wege usw. änderten. In wenigen Stunden (!) ist das alles geschafft worden, ohne daß sich Reibungen ergaben.

Besonders anzuerkennen ist hierbei auch die Tätigkeit der Nachrichten-truppe. Ein neuzeitliches Heer läßt sich nur mit guten Nachrichtenverbindungen schnell, gut und beweglich führen. Fernsprecheinrichtungen müssen rechtzeitig und störungsfrei zur Verfügung stehen, sonst kann die Führung nicht klappen. Beim Einmarsch ins Sudetenland hat diese Organisation vorbildlich funktioniert.

Ich kann in diesem Zusammenhang auch darauf hinweisen, daß die Führung der zahlreichen motorisierten Truppen reibungslos verlaufen ist. Ich bin selbst im Befestigungsgebiet III nach vorn, nach rückwärts und quer durch das Gebiet gefahren. Trotz der Zehntausende von Kraftfahrzeugen, die dort auf den keineswegs immer erstklassigen Straßen marschierten oder hielten, habe ich keine ernstliche Stauungsstopfung gesehen.

Überall herrschte eine ausgezeichnete Fahr- und Straßen-disziplin, angesichts der vielen Reservisten als Fahrer besonders anerkennenswert. Die fortschreitende Motorisierung des deutschen Volkes hat hier bereits gute Früchte getragen.

Ein anderes Gebiet darf hier ebenfalls nicht vergessen werden: die Versorgung der Truppe mit Lebensmitteln, Betriebsstoffen usw. hat auch reibungslos funktioniert. Den besten Beweis hierfür liefert die Tatsache, daß nicht nur die Truppe selbst rechtzeitig und gut versorgt wurde, sondern daß auch die notleidende Zivilbevölkerung schon in den ersten Stunden in größtem Umfange mit Lebensmitteln versorgt werden konnte.

Frischke: Wie hat sich denn der deutsche Reservist bewährt, der ja erst seit der Wiederherstellung der Wehrmacht wieder ausgebildet werden konnte, während andere Länder die Reservistenausbildung ununterbrochen fortgeführt haben?

von Wedel: Es ist festzustellen, daß sich die Reservisten und Reservistenverbände in ausgereicherter Weise in den Gesamtmaßnahmen eingesetzt haben. Die Reservierungen, besonders im letzten Sommer, die sicherlich manchem als starke Belastung erschienen und die das ganze Volk trotzdem willig auf sich genommen hat, haben wesentlich dazu beigetragen, daß die gesamte Aktion in diesem Umfange und so reibungslos hat durchgeführt werden können.

Das deutsche Volk hat selbst den Nutzen aus dieser Anstrengung ziehen können. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade hierdurch nicht die ganze Stärke der deutschen Rüstung in Erscheinung treten konnte. Abschließend möchte ich noch einmal feststellen: Nur das Vorhandensein dieser Rüstung und besonders das Einfügen des gesamten, zu jedem Einsatz bereiten Volkes in diese Rüstung hat es dem Führer ermöglicht, Großdeutschland zu schaffen, ohne einen Schuß abzugeben.

Frischke: Dann darf ich zum Schluß feststellen: Jeder deutsche Volksgenosse sieht heute in der Wehrmacht den Schutz für all das, was erreicht und was aufgebaut wurde, für die neuen Teile des Reiches, für die neuen Straßen, die neuen Wohnungen, die besser bearbeiteten Felder der Heimat, für die Städte im Reich, die ein neues Gesicht erhalten, für die neuen Fabriken, die im eigenen Land hergestellt, was früher draußen gekauft werden mußte, kurz für die Heimat der Deutschen, die schöner und liebenswerter wird, als sie jemals in der deutschen Geschichte war. Für dies alles, das ja noch von so viel Unverständnis und wohl auch Mißgunst umbröndet ist, ist nach allem Gefühl die deutsche Wehrmacht der einzige sichere Schutz, der Garant für Dauerhaftigkeit.



Es wird zum Sammeln gebäht

Nach den heißen Tagen des Manövers ist dieser Hornruf, der zum Sammeln u. zum Manöverende bläst, wohl manchem willkommen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Todes-Anzeige.
 Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel
Ludwig Andreas Postweiler
 Landwirt
 im Alter von 79 Jahren, nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.
 DURLACH-AUE, den 27. Oktober 1938.
 Schwarzwaldstraße 57
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Oktbr. 1938, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Todes-Anzeige
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Sohn
Otto
 nach langem schweren Leiden im Alter von 35 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abzurufen.
 DURLACH, den 27. Oktober 1938.
 Trauerhaus: Wiesenstraße 13
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Holzapfel u. Braun.
 Beerdigung: Freitag nachmittag 4 Uhr.

Für zwei ältere Personen wird ein
Alleinmädchen
 das selbständig kochen kann und einfache Näharbeiten versteht, per sofort oder später gesucht. Lohn RM. 40 — Kassen frei.
 Nur schriftliche Angebote unter Nr. 567 an den Verlag erbeten.

Junger Mann
 gesucht
 Ebell-Großhandelskette.

Mercedes
 Allein-Verkauf
Schuh-Anritter
 Für die Uniform

Mercedes
 SCHUHE

Bilder
 werden garantiert staubdicht eingerahmt
 Buchbinderei u. Bildereinrahmungswerkstätte
R. Meier, Durlach
 Kronenstr. 8.
 Superiorien bringt Erfolg!

Männerchor Durlach
 Samstag, 29. Oktober 1938, 20 Uhr
 findet im Lokal z. „Roten Löwen“ ein
Volkslieder-Abend
 mit anschließendem Ball statt, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen sangesfreudlichst einladen.
 Einführungsrecht gestattet.
 Der Vereinsführer.

Hausfrauen u. Ehemänner Letzte Tage!
Revolto
 Der automatische Schnellwäscher hat in über 100 Vorführungen in Karlsruhe und Durlach bewiesen, daß er außergewöhnliches leistet. Wäscht 120 Hemden (eine Monatswäsche) in 40 Minuten durch dicksten Schmutz zum größten Erfolg.
 Drei deutsche Reichspatente. — Viele Auslandspatente. Neu in der ganzen Welt.
 Kein Drehen — Kein Stampfen — Kein Sprudelkochen. Spielend leichte Handhabung ohne jede Anstrengung bei schonendster Behandlung der Wäsche.
 Einführungspreis nur 22 — RM. für Besucher der Waschvorführung.
Jede Hausfrau muß den Revolto gesehen haben!
Waschvorführungen
 Heute Donnerstag, 27. Oktober und morgen Freitag, 28. Oktober nachmittags 4, 4, 4, 6 und abends 8 Uhr
Gasthaus zur „Blume“ (Gartensaal)
 Schmutzige Wäsche mitbringen! Eintritt frei!



Hervorragende Süßweine,
 diese edlen Kräftespender finden Sie bei mir in ausgesuchter fachmännisch erprobter Auswahl:
Preisklasse RM. 1.85
 Lakodalmas, goldener ungarischer Hochzeitswein
 12 Apostelwein granatroter natur-süß
 Jubiläums-Muskateller, edelsüß, feiner wie Sauternes
Preisklasse RM. 2.50
 Alter Sherry, mittelsüß
 Alter Portwein, schwer, vollsüß
 Ferner:
 Orig. Insel Samos d. Fl. 1.50
 Lagrimas Malaga d. Fl. 1.80

Schurhammer
 das gute Weinhaus in der Blumenstraße.

Frisch wie aus dem Netz erhalten Sie im **Spezialgeschäft:**
 Kabeljau
 Schellfisch
 Merlans
 Grüne Heringe
 Makrelen
 Kabeljaufilet
 Goldbarschfilet
 Rotzungen
 Heilbutt
 Ferner täglich frische **Räucherwaren**

Durlacher Fischhalle
 Geisert Telefon 55
 Telefonische Bestellungen werden bis 10 Uhr prompt ausgeführt.

Haben Sie das neue schon versucht?
ATA extrafein
 Zum Schönen Putzen und Polieren aller feinen Haus- u. Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelpackung für 30 Pf. überall zu haben.



38 Millionen Sparkassenbücher!
 Spart bei den **öffentlichen Sparkassen!**



Im Freitag, den 28. und Samstag, den 29. Oktober 1938 findet für die Betreuten eine Lebensmittelausgabe statt.
 Die Ausgabe der Gutscheine erfolgt gegen Vorlegung der Ausweiskarte im Samstagsaal an die Gruppen:
 A, B und C am Freitag vorm. von 8—11½ Uhr,
 D am Freitag nachm. von 2—5 Uhr,
 E und F am Samstag vorm. von 8—11½ Uhr.

Dickrüben
 30—40 Stk. zu verkaufen
 Zu erfragen im Verlag.

Schule für Gesellschafts-
Tanz Eisele
 Karlsruhe, Sollenstr. 35
 Kurse — Einzelunterricht jederzeit

Schlafzimmer
 eiche hell, fast wie neu u. beste Verarbeitung, bestehend aus: 3teil. Spiegel-schrank, Waschtischmode mit Marmor u. Spiegel-aufsatz, 2 Bettstellen mit Kopf- und Schoner, 2 Nachttische und 2 Stühle zus. für 290.— A bei **Wilh. Ammann**
 Adolf Dittlerstraße 46a Hof.

Müß auch Bohnerwachs frisch gehalten werden?
 — unbedingt denn es enthält flüchtige Lösungsmittel, die erhalten bleiben müssen, wenn das Bohnerwachs leicht haltbar bleiben soll. Deshalb gibt es das beliebte Seiflix nur in Dosen. So bleibt es gut und frisch vom ersten bis zum letzten Gramm.


Diese Woche: Opt! Preiswunder!

- Sauerkraut** selbsteingeschnitten 500 g 13
- Romadur** 20% Fett l. T., Laib ca 190 g 26
- Heringshappen** in Tomaten Dose 32
- Konfitüre** 1 kg sortiert Eimer BFN 115
- Eingetroffen direkt ab See
- Kabeljau** im Ganzen 500 g 30
- Kabeljau** im Anschnitt 500 g 33
- Goldbarschfilet** 500 g 58
- Bücklinge** 500 g 34
- Lachsheringe** Stück 9

Pfannkuch


Die Ausgabe der Lebensmittel erfolgt zu den gleichen Zeiten ab Lager, in der früheren Milchzentrale im Weiherhof.
 Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Ausgabebelegen eingehalten werden müssen und eine nachträgliche Ausgabe nur in begründeten Fällen erfolgen kann.
 Der Ortsbeauftragte für das WSW. 38/39: Ballschach.
Abonnenten kauft bei unseren Inferenten!
4 Stück Mistbeefenster 9 Ar Acker
 eine Partie gute **Bockweine** zu verkaufen
 Zu erfragen im Verlag.
 im Brühl zu verpachten
Friedr. Wittenmann
 Rathenwiesenstraße 16.